
KURZE GESCHICHTE DER OHRAKUPUNKTUR

Ohrakupunktur ist eine Sonderform der Akupunktur, bei der die Abbildung des menschlichen Körpers auf dem Ohr (Somatotopie) als Grundlage dient. Der Begriff der Somatotopie stammt von der Neuroanatomie und bezeichnet eine Region, auf welcher der gesamte Körper in Klein abgebildet ist. Das Ohr entwickelt sich im embryonalen Stadium als Ausstülpung des Gehirns. Durch gezieltes Setzen feiner Nadeln an bestimmten Punkten des Ohrs, wird das vegetative Nervensystem angeregt und dadurch natürliche Regulationsprozesse unterstützt.

Dabei ist Ohrakupunktur eine eigenständige, westliche Therapieform. Ihre Ursprünge gehen auf die französische Auriculotherapie zurück. Der französische Arzt Paul Nogier (1908–1996) machte 1950 eine bahnbrechende Entdeckung, indem er das Somatotop auf der Ohrmuschel als detaillierte Abbildung des nahezu gesamten menschlichen Körpers entdeckte. Damit legte er den Grundstein für die moderne Ohrakupunktur. Nogiers Erkenntnisse verbreiteten sich schnell in Europa und fanden auch den Weg nach China, wo sie in das System der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) integriert wurden. Zwar waren in der TCM einzelne Ohrpunkte bereits seit Jahrhunderten bekannt und wurden therapeutisch genutzt, doch erfolgte keine systematische Anwendung.

Paul Nogiers Modell der Ohrakupunktur wird bis heute weltweit angewendet, weiterentwickelt und wissenschaftlich untersucht. Die Methode hat sich stetig verfeinert und ist heute, neben vielen weiteren Anwendungsbereichen, auch für ihren Einsatz bei der Behandlung von Suchterkrankungen und Entzugserscheinungen oder der Bewältigung von Stress, Ängsten und Traumata bekannt.

Hauptsächlich angewendet wird Ohrakupunktur in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien und Neuseeland.